

# CREDO Update

## Dokumentation 9. Treffen zum Thema: Und das Ewige Leben. Amen

1. Das letzte Thema handelt von den „letzten Dingen“ wie man früher sagte. Ein spannendes Thema, dem man sich selten stellt

2. Zum Beginn wurden Gruppene gebildet, in denen die bisherigen Zugänge gesammelt werden sollten unter den Stichwörtern Glauben, Fragen, Zweifel. Folgendes Ergebnis wurde zusammengetragen:



3. Im Impuls wurde zu vielen dieser Fragen wie folgt Stellung bezogen und diskutiert:

Ewiges Leben passt nicht in unsere von Raum und Zeit begrenzte Dimension dieser Welt.

Es ist für uns nicht vorstellbar. Dennoch sitzt die Hoffnung darauf tief in uns verborgen..

Dass es mehr gibt als das, was wir uns vorstellen können, ist leicht erklärbar an der Unendlichkeit des Universums. Alle wissen es, aber niemand kann es sich vorstellen.

In allen Kulturen und Religionen gibt es dazu Vorstellungen, die mehr oder weniger von Menschen gemacht wurden. Besonders zu erwähnen die Theorie der Wiedergeburt und das Eingehen in ein immaterielles Ganze.

Ganz anders und viel umfassender die Offenbarung durch Jesus Christus:

Er verspricht uns ein Leben über den Tod hinaus mit der gleichen Identität, wenn auch nicht mit diesem Körper, sondern mit einem neuen Leib.

Dies lehrt er und zeigt es durch sein Leben

1. Lehre: Jesus selber kommt als der menschgewordene Gott zu den Menschen, um sie von der Angst vor dem ewigen Tod zu befreien. Er offenbart ihnen durch seine Lehre das Ziel ihres Lebens in den ewigen Wohnungen Gottes vgl. Joh, 14 und viele andere Bibelstellen

2. Zeugnis Jesu: Christus selbst ist uns durch seinen Tod und seine Auferstehung diesen Weg vorausgegangen und hat sich den Aposteln mit diesem neuen Leib, der nicht mehr an Raum und Zeit gebunden ist, gezeigt. Diese Erfahrungen waren für die Apostel so wahr und beeindruckend, dass sie die Botschaft davon bis in den eigenen Tod hinein glaubhaft verkündet haben.

Eine gewisse Schwierigkeit der scholastischen Theologie besteht darin, dass sie zwischen dem Tod eines Menschen und seinem Eintritt in die Ewigkeit eine Wartezeit vorsieht, die bis zum Ende der Welt, dem jüngsten Tag oder dem ewigen Gericht dauert. Die neue Theologie weist jedoch darauf hin, dass hier für eine Dimension über die Zeit hinaus wieder die Vorstellung einer Zeit zu Grunde gelegt wird. Ferner gibt es unterschiedliche Vorstellungen von den so genannten letzten Dingen: dem Gericht, dem Fegefeuer und der Hölle. Wurden noch bis zum II: Vatikanum (und teilweise darüber hinaus) diese Wirklichkeiten als Orte gedeutet, in die man je nach der Schwere der Sünden geschickt wurde, so lehrt die neue Theologie vorrangig zunächst einen unbegrenzt liebenden Gott, der alle Menschen nach diesem Leben bei sich haben will. So wird Gericht nicht mit dem Gericht, das aburteilt gleichgesetzt sondern mit einem richten im Sinne von richtigstellen, aufrichten, damit der Mensch sich an die Liebe als einzige Möglichkeit gewöhnen kann. Dass dies je nach bisher gelebten anderen Ausrichtungen durchaus schmerzlich sein kann, liegt auf der Hand. Dass die Liebe auch Freiheit beinhaltet, hat zur Konsequenz, dass der Mensch sich auch im Tod zu einem anderen Leben als dem mit Gott entscheiden kann. Deswegen ist die Hölle weiterhin eine Möglichkeit für den Menschen. Es muss sie sozusagen geben, wenn der Mensch wirklich von Gott geliebt wird und frei ist. Ob aber jemand sich wirklich dafür entscheidet angesichts der Dimension der unbegrenzten Liebe Gottes ist eine andere Frage.

Ewiges Leben als letzter Glaubensartikel des 3. Absatzes über den Heiligen Geist:

Das ewige Leben beginnt mit der Taufe und beinhaltet für den Glaubenden die Verwandtschaft mit Christus als Bruder und Gott dem Vater durch den Heiligen Geist. Ebenso verwandt ist der/die Getaufte mit den anderen Getauften, seinen/ihren Schwestern und Brüdern. Der Geist Jesu Christi, der in ihm lebt macht den Menschen genauso wie Jesus zu einem, der Gott-verwandt ist und damit wie Gott auch nicht zu dieser zeitlich begrenzten Welt gehört (Siehe Skizze Jesus und Hl. Geist: rot = Hl. Geist auch in uns, vgl auch Eucharistie: „Wer von diesem Brot isst und diesem Kelch trinkt, hat das ewige Leben“)

Drei letzte „vernünftige“ Gründe oder Hinweise für das EWIGE LEBEN:‘

1. Wenn wir an Gottes übergroße Liebe zu uns Menschen glauben, dann ist es unmöglich, dass dieser liebende Gott uns nach der Anzahl von auf dieser Welt gelebten Jahren für immer fallen lässt.

2. Menschen, die Nahtoderfahrungen gemacht haben, geben uns eine Ahnung von Leben über diese Welt hinaus.

3. Menschen, die aus dem Glauben an die Ewigkeit Gottes leben und ihr Sterben aus dem Glauben gestalten, zeigen, dass die Hoffnung auf ein ewiges Leben mit Gott auch das irdische Leben positiv verändert.

These: Wer an eine Zukunft bei Gott glaubt, lebt auch heute schon anders, weil sein Leben ein Ziel hat. in der Vollendung.

4. Nach einer Zeit der stillen Auseinandersetzung mit den folgenden Fragen, war Möglichkeit zum Austausch mit einzelnen oder in der Gruppe:

Was sind meine Erfahrungen und Erkenntnisse mit dem Thema Tod und Leben nach dem Tod?  
Und was erhoffe ich mir für meinen Tod und dem Danach?

5. Zum Schluss stand eine Bildbetrachtung zum Westfenster im Altenberger Dom:



Das Fenster zeigt das Himmlische Jerusalem, ein Motiv aus der Offenbarung, das sich auf die Aussage Jesu über die Ewigen Wohnungen bezieht.

Die Künstlermönche haben das himmlische Jerusalem in Form von Straßen dargestellt mit goldenen Häusern, in denen die Heiligen wohnen. Die großen Heiligen sind größer dargestellt, die kleineren kleiner, Und es gibt noch freie Wohnungen und Balkone, ein Zeichen für uns, dass auch für uns eine ewige Wohnung bereit ist in der Gemeinschaft mit dem ewigen Gott und allen, die zu ihm gehören.

Die Mönche haben dieses Fenster auf der Westseite positioniert. Im Westen geht die Sonne unter. Ein Zeichen dafür, dass wenn das Leben zu Ende geht, eine neue Wirklichkeit aufleuchtet. Zur Vesperzeit sollte diese Wahrheit den Mönchen jeden Tag neu aufleuchten: Wie dann der Tag zu Ende geht, so geht auch einmal unser Leben in dieser Welt zu Ende. Doch dahinter verbirgt sich die Ewigkeit. Noch heute werden unter durch die Tür unter diesem Fenster die Särgе und Urnen der Verstorbenen nach dem Gottesdienst hinaus auf den

Friedhof getragen, ein Zeichen, dass der Tod die Tür ist in eine neue Wirklichkeit, die hier schon aufleuchtet.

Wer man am Abend bei Sonnenuntergang im Altenberger Dom in Richtung des Westfensters geht, dem leuchtet das Gold dieses Fensters auf dem Gesicht wie ein Widerschein. Ein Zeichen dafür, dass der Gläubige, der bewusst auf diese Wirklichkeit zugeht, jetzt schon etwas von der Zukunft ausstrahlt, in die er unterwegs ist.

## Anhang:

# Schriftstellen zum Thema EWIGES LEBEN

1 Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? 3 Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. 4 Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. 5 Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? 6 Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Joh 14:1-6

1 Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel  
6 Wir sind also immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind; 7 denn als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende. 8 Weil wir aber zuversichtlich sind, ziehen wir es vor, aus dem Leib auszuwandern und daheim beim Herrn zu sein. 9 Deswegen suchen wir unsere Ehre darin, ihm zu gefallen, ob wir daheim oder in der Fremde sind. 2 Kor 5, 1, 6-9

13 Brüder und Schwestern, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. 14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. 15 Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben 1 Thess, 13 – 15

1 Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. 2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 3 Jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, heiligt sich, so wie er heilig ist. 1 Thess, 3. 1-3

18 Von den Sadduzäern, die behaupten, es gebe keine Auferstehung, kamen einige zu Jesus und fragten ihn: 19 Meister, Mose hat uns vorgeschrieben: Wenn ein Mann, der einen Bruder hat, stirbt und eine Frau hinterlässt, aber kein Kind, dann soll sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen verschaffen. 20 Es lebten einmal sieben Brüder. Der erste nahm sich eine Frau, und als er starb, hinterließ er keine Nachkommen. 21 Da nahm sie der zweite; auch er starb, ohne Nachkommen zu hinterlassen, und ebenso der dritte. 22 Keiner der sieben hatte Nachkommen. Als letzte von allen starb die Frau. 23 Wessen Frau wird sie nun bei der Auferstehung sein? Alle sieben haben sie doch zur Frau gehabt. 24 Jesus sagte zu ihnen: Ihr irrt euch, ihr kennt weder die Schrift noch die Macht Gottes. 25 Wenn nämlich die Menschen von den Toten auferstehen, heiraten sie nicht, noch lassen sie sich heiraten, sondern sind wie Engel im Himmel. 26 Dass aber die Toten auferstehen, habt ihr das nicht im Buch des Mose gelesen, in der Geschichte vom Dornbusch, in der Gott zu Mose spricht: Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? 27 Er ist kein Gott von Toten, sondern von Lebenden. Ihr irrt euch sehr. Mk, 15, 18-27

Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. 28 Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. 29 Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.  
<sup>[1]</sup> 30 Ich und der Vater sind eins. Joh. 10, 27-30

Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst bekommen. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm eine Quelle werden, aus der Wasser für das ewige Leben heraussprudelt. Joh 4:14

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Joh. 6,54

1 Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. 2 Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. 3 Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. <sup>[1]</sup> 4 Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. 5 Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu Off 27, 1-5

Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.  
Joh. 10:28-30

Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.  
1 Petr 5:10

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn für uns hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3:16

Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, euch, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes. 1 Joh. 5:13

Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Joh. 17:3

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Offb 21:3-4

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen. 1 Tim 6:12

Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Röm 8:18

Und ich gebe ihnen das ewige Leben. Sie werden niemals verlorengehen. Niemand wird sie mir aus den Händen reißen. Denn mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, was es gibt. Niemand ist in der Lage sie ihm zu entreißen. Ich und der Vater sind untrennbar eins. Joh. 10:28-30

Der Gott, von dem alle Gnade kommt, hat euch berufen, mit Christus zusammen für immer in seiner Herrlichkeit zu leben. Er wird euch aufbauen, stärken, kräftigen und auf festen Grund stellen, auch, wenn ihr jetzt eine Weile leiden musstet. 1 Petr 5:10

Und diese Welt mit ihren Begierden wird verschwinden. Doch wer tut, was Gott will, bleibt und lebt in Ewigkeit. 1 Joh 2:17

Denn die kleine Last unserer gegenwärtigen Not schafft uns ein unermessliches ewiges Gewicht an Herrlichkeit. 2 Kor 4:17

Das ewige Leben bedeutet ja, dich zu erkennen, den einzigen wahren Gott, und den, den du gesandt hast, Jesus Christus. Joh. 17:3